

# „Ein Leben ohne Odeon wäre langweilig“

Goslarische Zeitung 06.9.2011

Erstes Theaterfest mit buntem Programm ist ein voller Erfolg: Rund 800 Menschen verfolgen Bühnenzauber

Von Sebastian Sowa

**GOSLAR.** „Die Goslarer stehen zu ihrem Theater, wir sind mit der Vielfalt des Programmes und der Besucherresonanz sehr zu frieden“, erklärte der Vorsitzende der Theater-

freunde des Odeons, Dr. Uwe Thieme, am Sonntag beim ersten Theaterfest der Einrichtung.

Über den Tag verteilt kamen rund 700 bis 800 Besucher und Freunde zu dem attraktiven und bunten Programm. „Es wird im nächsten Jahr

auf jeden Fall eine Fortsetzung geben“, versprach Thieme. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden stand dann die Bühne mit zahlreichen stimmungsvollen Auftritten lokaler Künstler im Mittelpunkt.

Die Altstadttheater Hornburg stellte einen Ausschnitt aus seinem Programm „Der Kronzeuge“ vor. Daran schloss sich die im Odeon beheimatete Tanzschule Benita Rohr mit einer kurzen Tanzdarbietung an.

Es folgte die Goslarer Geigerin Anette Zell mit ihren Schülern sowie ein literarischer Lesungsteil unter der Regie des Theaterpädagogen Axel Dücker. Irischen Stepdance bot die bekannte Gruppe „Magic Feet“. Zauberhaft ging es dann mit dem Magier Jan Jokim weiter, und die mehrfachen Deutschen Meister J.E.T.s. sorgten dann für richtig Power auf der Theaterbühne.

Anschließend wurde das Programm bunt gemischt: Der Goslarer Madrigalkreis eröffnete den dritten Teil des Festprogramms. Danach rockten Lars, Philip, Jonathan, Niklas und Robin als „banquo“ die Bühne. Werner Reichel und Anika Schmahljohann präsentierten deutsches Liedgut, darunter den Klassiker „Die Gedanken sind frei“ – viele im Publikum summten mit. Einen stimmungsvollen Auftritt gab es



Werner Reichel und Anika Schmahljohann präsentieren unter anderem den Klassiker „Die Gedanken sind frei“.

Fotos: Sowa



Für ihre Darbietungen bekommen die Akteure viel Applaus.

dann auch von Tenor Kenneth Bannan gemeinsam mit seinem Kollegen Florian Heinemann sowie mit dem Kinderchor der Grundschule Jürgenohl.

„Ich kenne dieses Theater schon seit vielen Jahrzehnten und bin ihm sehr verbunden, ein Leben ohne das Odeon wäre undenkbar und langweilig für mich, aber vor allem auch für viele andere Goslarer“, erklärte die 69-jährige Magda Rabe. Die Goslarerin findet die Idee des Festes sehr gut und hofft auf zahlreiche Fortsetzungen.